



Patenschaftsbericht 2021

Starthilfen für Frauen

Im Jahr 2020 haben
dank Ihrer Unterstützung

- 29 500** Frauen ihr Einkommen erhöht
- 2 400** Frauen in Senegal ihr Einkommen dank dem Verkauf von Wildpflanzen gesteigert
- 600** Frauen in Kolumbien von Spar- und Kreditgruppen der HEKS-Partnerorganisation Organización Femenina Popular profitiert

Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Liebe Patin, lieber Pate

Die Corona-Pandemie hat die Lage der Frauen in Kolumbien noch viel schwieriger gemacht. Guerilla, Paramilitärs, Gangster und die Drogenmafia haben den Lockdown ausgenutzt und ihren Einfluss mit Gewalt ausgebaut. Jugendliche und Kinder waren aufgrund von Schulschließungen und der Wirtschaftskrise einem erhöhten Risiko ausgesetzt, von bewaffneten Gruppierungen rekrutiert zu werden. Die Solidarität unter den Frauen von Organización Femenina Popular (OFP) war ein Lichtblick bei all den Schwierigkeiten. Von Ihrer Spende konnten zahlreiche mutige Frauen profitieren. Diese Unterstützung ist für sie und ihre Familien immens wichtig. Herzlichen Dank dafür.

Leo Meyer
Programmverantwortlicher
Kolumbien

Sara Baumann
Patenschaften

Frauen bieten der Gewalt die Stirn

Mit verschiedenen Massnahmen unterstützt HEKS Frauen in Kolumbien dabei, sich besser vor Gewalt zu schützen und auf eine friedlichere Gemeinschaft hinzuarbeiten.

Die Menschen in der verarmten Region Magdalena Medio mussten über Jahrzehnte einen grausamen bewaffneten Konflikt zwischen Guerilla, Paramilitärs, Armee und Drogenmafia erdulden. Das Friedensabkommen und die Demilitarisierung der FARC-Rebellen hat nun zu einem Machtvakuum geführt, das durch das organisierte Verbrechen, Drogenkartelle und Splittergruppen von Paramilitärs und Rebellen gefüllt wird. Die Gewaltspirale beginnt sich erneut zu drehen. Den Jugendlichen bieten sich kaum Perspektiven, weshalb sie einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, von bewaffneten Gruppen angeworben zu werden. HEKS unterstützt mit seiner langjährigen Partnerorganisation OFP (Organización Femenina Popular) Frauen und junge Menschen dabei, sich aktiv in den Friedensprozess und die Entwicklung ihrer Region einzubringen und ihre Fähigkeiten in Konfliktlösung zu verbessern. Auch in Kolumbien war das vergangene Jahr von der Coronapandemie geprägt. Dies hat die Arbeit mit Frauen und Jugendlichen zusätzlich erschwert. Doch da und dort wurden auch innovative Lösungen gefunden.

Die Wächterinnen des Lebens

Um die Sicherheit von Frauen, Kindern und Jugendlichen zu verbessern, hat die OFP ein Netzwerk von sogenannten «Guardianas de la vida» (Wächterinnen des Lebens) aufgebaut. Bisher sind 125 Frauen aus 15 Dörfern zu «Guardianas» ausgebildet worden. Sie organisieren in ihren Gemeinden Informations-, Sen-

sibilisierungs- und Ausbildungsveranstaltungen zu Themen wie Risiken und Gefahren für Leib und Leben oder wie man sich selbst und Angehörige vor Übergriffen schützt. Sie gelten als vertraute Ansprechpersonen für andere Frauen, die in Konflikte geraten sind oder um ihre Sicherheit fürchten. Da kaum jemand Vertrauen in öffentliche Institutionen hat oder diese gar nicht präsent sind, nehmen die «Guardianas» eine wichtige Rolle ein.

Ein Rat für die öffentliche Sicherheit

Eine Analyse der Sicherheitslage und möglicher Bedrohungen in den Regionen Magdalena Medio und Santander diente als Grundlage, um geeignete Massnahmen einzuleiten. Es entstanden Schutzkonzepte und Vorschläge zur Verbesserung der Sicherheit. Diese wurden in einer Broschüre zusammengefasst und in verschiedenen Gruppen diskutiert. Das Engagement der Frauen erregte auch die Aufmerksamkeit der Behörden, die nicht mehr darum kamen, etwas gegen die allgegenwärtige Gewalt zu unternehmen. Im Distrikt Barrancabermeja wurde ein «Rat für die öffentliche Sicherheit der Frauen» eingesetzt. In Zusammenarbeit mit diesem sind bereits konkrete Massnahmen zum Schutz und zur Sicherheit der Frauen und Jugendlichen aufgegleist worden. Zudem sollen Gewalttaten konsequenter geahndet und Gewaltopfer besser betreut werden.

Speziell für Jugendliche wurde die Aktion «Cre-Acciones por la paz» (Kunst für den Frieden) durchgeführt. 126 Jugendliche haben 74 Kunstwerke kreiert und diese anschliessend gemeinsam ausgestellt. Ein gelungener Anlass, der das Selbstbewusstsein stärkt und die Solidarität in der Gemeinschaft fördert.

Spar- und Kreditgruppen für Starhilfen

Der Aufbau eines kleinen Geschäfts ist für arme Frauen meist die einzige Möglichkeit, um ein Einkommen zu erwirtschaften. In eigenen Spar- und Kreditgruppen können die Frauen sicher Geld sparen und ein Startkapital beziehen. Im vergangenen Jahr hat HEKS 23 solcher Gruppen begleitet und gestärkt. Damit die Kleinproduzentinnen ihre Waren trotz Lockdown verkaufen konnten, wurde eine App für Mobiltelefone entwickelt. 364 Produzentinnen und Käuferinnen wickeln seither ihre Geschäfte über diese App ab.



Tanzen stärkt das Selbstbewusstsein der Jugendlichen, fördert die Gemeinschaft, ermöglicht neue Perspektiven und schützt damit auch vor der Gefahr einer Rekrutierung durch bewaffnete Gruppierungen.

Tanzen für den Frieden

«Mein Name ist Ángela Cristian Sepúlveda, ich bin zwölf Jahre alt und gehe in die sechste Klasse. Ich wohne mit meinen Eltern und meinen drei Schwestern in der Stadt Barrancabermeja, im



Ángela Cristian Sepúlveda macht gerne Sport, wenn sie nicht gerade auf ihre kleine Schwester aufpassen muss, während ihre Mutter arbeitet.

Quartier El Progeso. Es gibt hier viele Gangs und zwielfichtige Gestalten und oft sind Drogen im Spiel. Unser Quartier hat keinen guten Ruf! Vor etwa einem Jahr hat mich meine Tante in die «Casa de la Mujer» zu einem Tanzkurs der OFP mitgenommen. Leider konnte dann dieser während des Lockdowns nicht mehr stattfinden. Doch wir haben per Handy den Kontakt aufrechterhalten. Ich wollte auch online immer dabei sein, damit ich keine neuen Tanzschritte verpasse, doch manchmal hat meine Schwester das Handy benutzt. Das Tanzen macht mir Spaß und ich lerne bei der OFP auch viel über unsere Rechte als Jugendliche und über den Friedensprozess. Meine Freundinnen von der Tanzgruppe sind für mich sehr wichtig geworden. An andere Orte lässt mich meine Mutter nicht gehen, da es zu gefährlich ist.»

Bäume pflanzen für die Gemeinschaft

«Ich bin Elquidia Rosa Guerrero und wohne in der Stadt Yondó. Ich stehe immer früh auf und bin sehr aktiv. Meine Familie sagt, dass ich keine Sekunde stillsitzen könne. Ich kümmere mich um meine Familie, aber auch um die Gemeinschaft der Frauen bei der OFP. Ich bin auf dem Land aufgewachsen. Im Dorf, wo ich als Kind wohnte, gab es einen Bombenangriff. Die Häuser brannten nieder und viele unserer Nachbarn sind gestorben. Wie durch ein Wunder haben wir überlebt und sind dann hierhin nach Yondó geflüchtet, wo ich nun mit meiner eigenen Familie wohne. Ich helfe im Gemeinschaftszentrum der OFP beim Kochen und Verteilen von Mahlzeiten an arme Familien. Ich wurde als «Guardiana de la vida» vorgeschlagen und habe dafür verschiedene Kurse besucht. Während des Lockdowns fanden diese zum Teil digital statt. Das war besser als nichts, aber der spontane Austausch mit den anderen

Frauen hat mir sehr gefehlt. Als wir uns wieder treffen konnten, haben wir gemeinsam eine Baumpflanzaktion gestartet, bei der viele Frauen mitmachten und die uns als Gemeinschaft gestärkt hat.»



Elquidia Rosa Guerrero: «Wir Frauen von OFP sind wie eine Familie. Wir sind uns sehr nah und helfen einander.»

Ein Einkommen mit Brot und süßem Gebäck

«Mein Name ist Thamir Josefina Gonzalez, ich bin 52 Jahre alt und habe ursprünglich Pädagogik studiert. Ich komme aus Venezuela und lebe seit vier Jahren in Bucaramanga. Als wir hier ankamen, war es sehr hart. Dank der OFP konnte ich ein kleines Unternehmen aufbauen. Ich backe Brot und süßes Gebäck und biete auch Mittagessen sowie spezielle Abendessen an. Während des Lockdowns wurde alles sehr schwierig und ich habe das Geschäft fast aufgegeben. Doch dank Hilfe der OFP schaffte ich es, die Bäckerei weiterzuführen, denn meine Backwaren sind beliebt. Bei der OFP habe ich auch viel über die Rechte der Frauen und speziell die Rechte von Migrantinnen erfahren. Es hilft sehr, dass wir uns bei dieser Allgegenwart von Gewalt an eine Organisation wie die OFP wenden können, die uns unterstützt.»



«Dank OFP wurden mir die Augen geöffnet und ich habe gemerkt, dass wir uns alle zusammen gegen die Gewalt wehren können.»



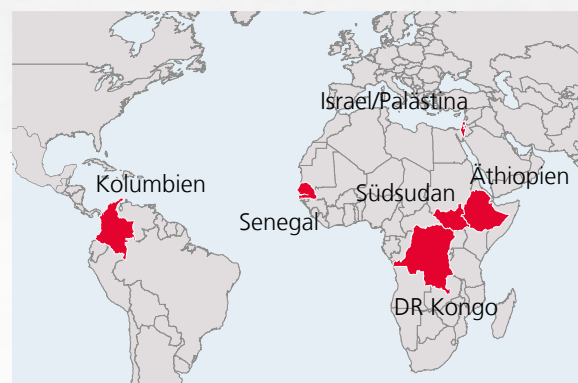
Frauen kochen gemeinsam im Zentrum von OFP für mittellose Familien.

Patenschaft Starthilfen für Frauen

Siebzig Prozent der Menschen, die in extremer Armut leben, sind Frauen. Dabei sind sie es, die massgeblich für die Ernährung ihrer Familien zuständig sind. HEKS setzt deshalb gezielt auf Frauen: mit Alphabetisierung, Vernetzung, Weiterbildung und Starthilfen, damit daraus ein Geschäft aufgebaut und ein Einkommen erzielt werden kann.

Mit dieser Patenschaft stärken Sie die sozialen Kräfte der Frauen und verhelfen ihnen gleichzeitig zu mehr Würde und Ansehen.

Unsere Projekte



HILFSWERK DER EVANGELISCHEN KIRCHEN SCHWEIZ

Hauptsitz
Seminarstrasse 28
Postfach
8042 Zürich

Tel. 044 360 88 00
patenschaft@heks.ch
www.heks.ch
PC 80-1115-1